



Wirtschaftlichkeit von Blattfrucht- und Stoppelweizen

Dr. J. Degner
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Jena, den 15.4.2013



- **Zielstellung und Methode**
- **Erträge und Preise von Druschfrüchten in Thüringen**
- **Wirtschaftlichkeit der Druschfruchtproduktion**
- **Bewertung von Anbaualternativen**
- **Schlussfolgerungen**



1. Parameter (z.B. Qualitätsparameter, Ertragsstufen)

2. Leistungen (natural und finanziell)

- Umsatzerlöse
- gekoppelte Prämie (Eiweißpflanzen 56 €/ha)

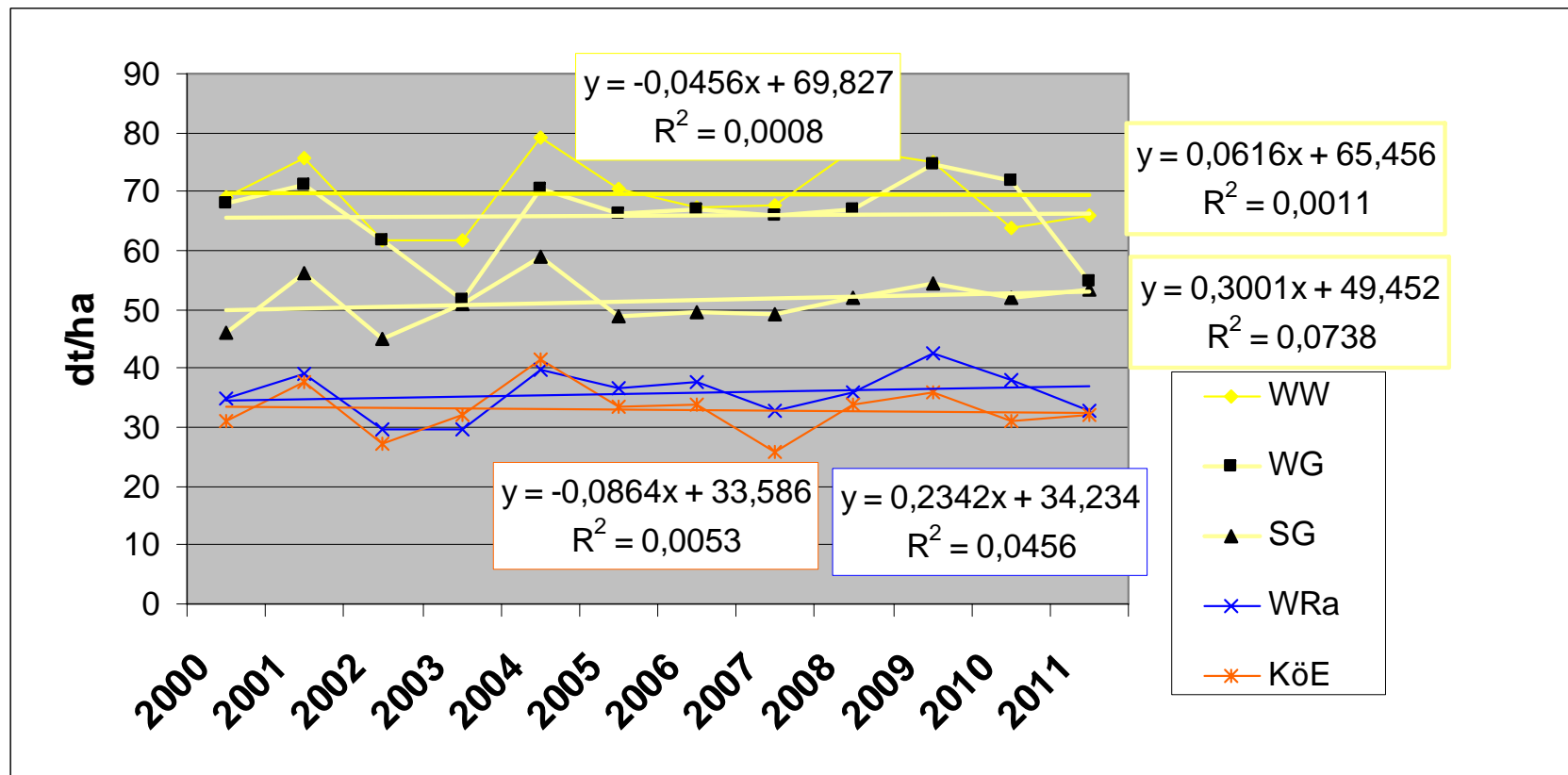
3. Kosten

- Direktkosten (z.B. Saatgut, Düngemittel, PSM)
- Arbeiterledigungskosten (z.B. DK, Reparaturen, Abschreibungen, Personal)
- Gebäudekosten
- Flächenkosten
- Allgemeinkosten

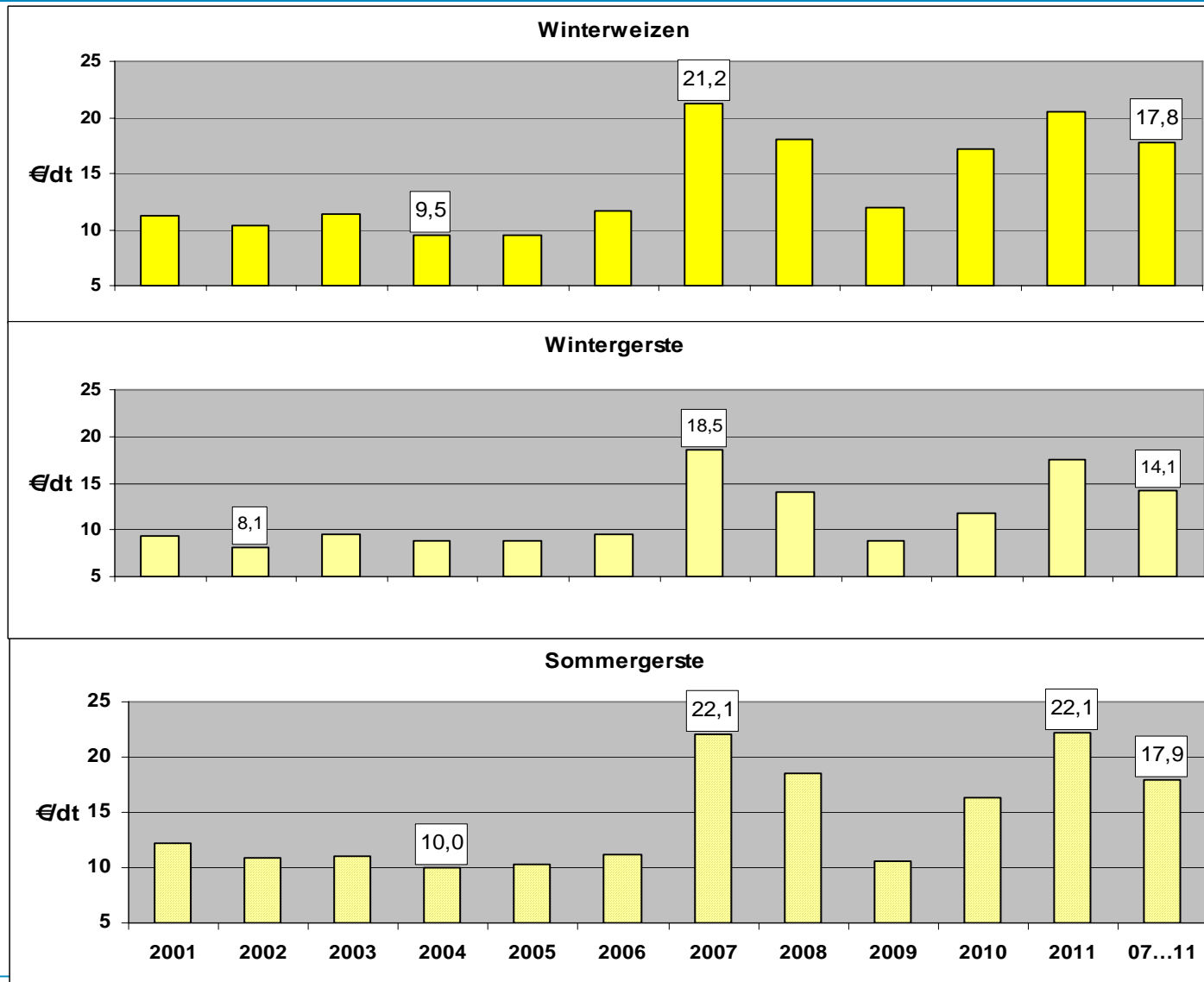
4. Ergebnis

- Beitrag zum Betriebsergebnis
- Deckungsbeitrag
- Flächenzahlungen (Ackerflächenprämie [322 €/ha], KULAP, Ausgleichszulage)
- Beitrag zum Betriebsergebnis mit Flächenzahlungen

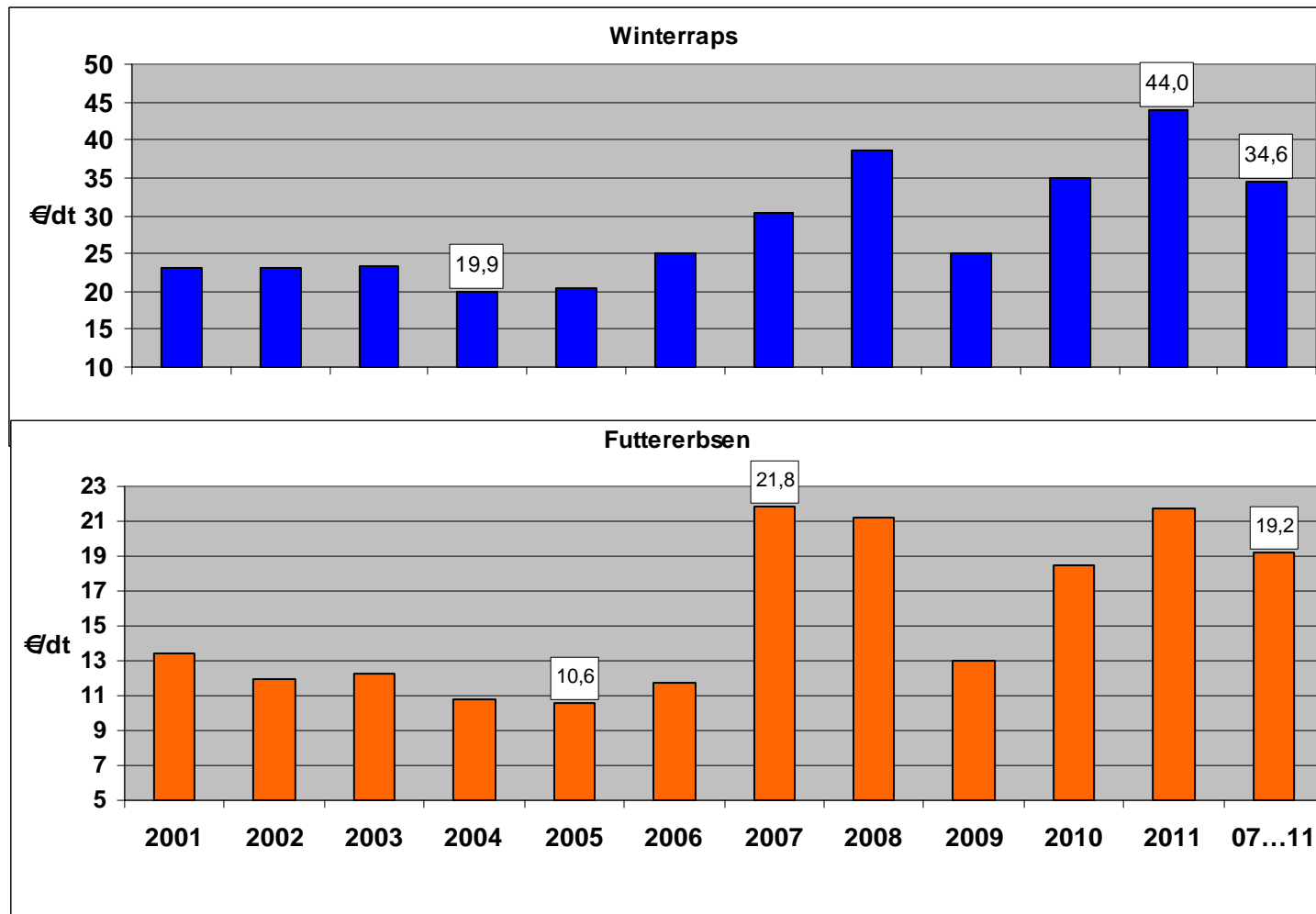
Entwicklung des Ertrages ausgewählter Druschfrüchte in Thüringen 2000...2011



Getreidepreise Thüringen 2001...2011 (ex Ernte; Basis ZMP/AMI)



Raps- und Erbsenpreise Thüringen 2001...2011 (ex Ernte; Basis ZMP/AMI)



Erträge und Umsätze von Druschfrüchten Thüringen 2007 ...11



Position	ME	WW	WW St	WG	WR	WT	SG	WRa	KöE
Ertrag	dt/ha	69,7	62	66,9	61,1	55,7	52,1	36,1	31,8
Preis	€/dt	17,8	17,8	14,1	15,6	14,8	17,9	34,6	19,2
Umsatz	€/ha	1231	1095	926	927	816	931	1232	605

Ertragsverlust und Mehraufwand von Stoppel- gegenüber Blattfruchtweizen (70 dt/ha)



Position	€/ha
Ertragsverlust Stoppelweizen 11 %	-135
Saatgut Zusatzbeizung Wurzelschutz 38 %	-4
Mehraufwand N- Düngung (62dt/ha*2,2 kg/dt+20 kg/ha=156 kg/ha)	(-2)
Saldo Mineraldüngung (P,K,Mg nach Entzug)	+6
zusätzliche und preisintensivere Herbizide 26 bzw. 28 %	(-15)
zusätzliche und preisintensivere Fungizide 63 bzw. 41 %	(-40)
Saldo PSM	-50
zusätzliche Arbeitsgänge Bodenbearbeitung (0,9)	(-30)
Saldo Arbeitserledigung	-22
Saldo insgesamt	-205

Quelle Naturaldaten: Guddat, Ch. u. Farack, M.: Betriebsbefragung 2011 (98 Betriebe mit 30% Stoppelweizen)

Direktkosten von Winterweizen in Abhängigkeit von der Vorfrucht (€/ha)



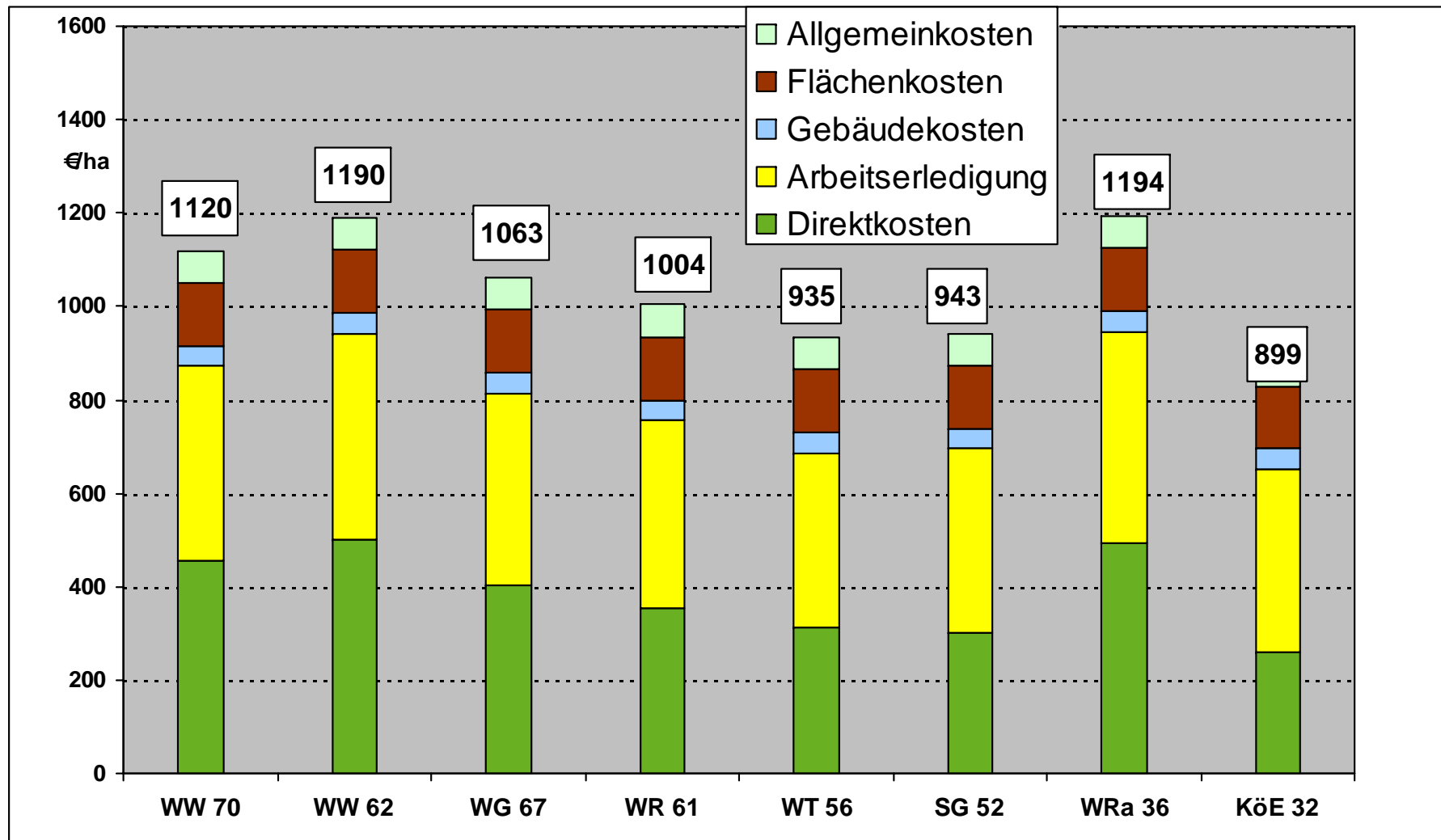
Position	Bemerkung	WW 62	WRa 70	KöE 75
Saatgut	WW Spezialbeize 70% teurer	86	82	82
N	2,2 kg/dt ; WW + 20 kg/ha; KöE -30 kg/ha	156	153	134
P, K, Mg	Entzugsdüngung	72	81	87
Düngung		228	234	221
Herbizide	BF = 1,15; WW höherer Anteil Gräsermittel	57	47	47
Fungizide	erhöhter Anteil Mittel gegen Halmbasierkrankungen BF + 0,65	131	91	97
Insektizide u. WR	bei WW intensitätsabhängige Reduzierung BF um 0,2/0,3; Erhöhung WR bei KöE	12	15	20
PSM		213	163	173
Summe		527	479	476
Differenz	WRa = Bezugsbasis	+48	0	-3

Arbeitsgänge zu Winterweizen in Abhängigkeit von der Vorfrucht

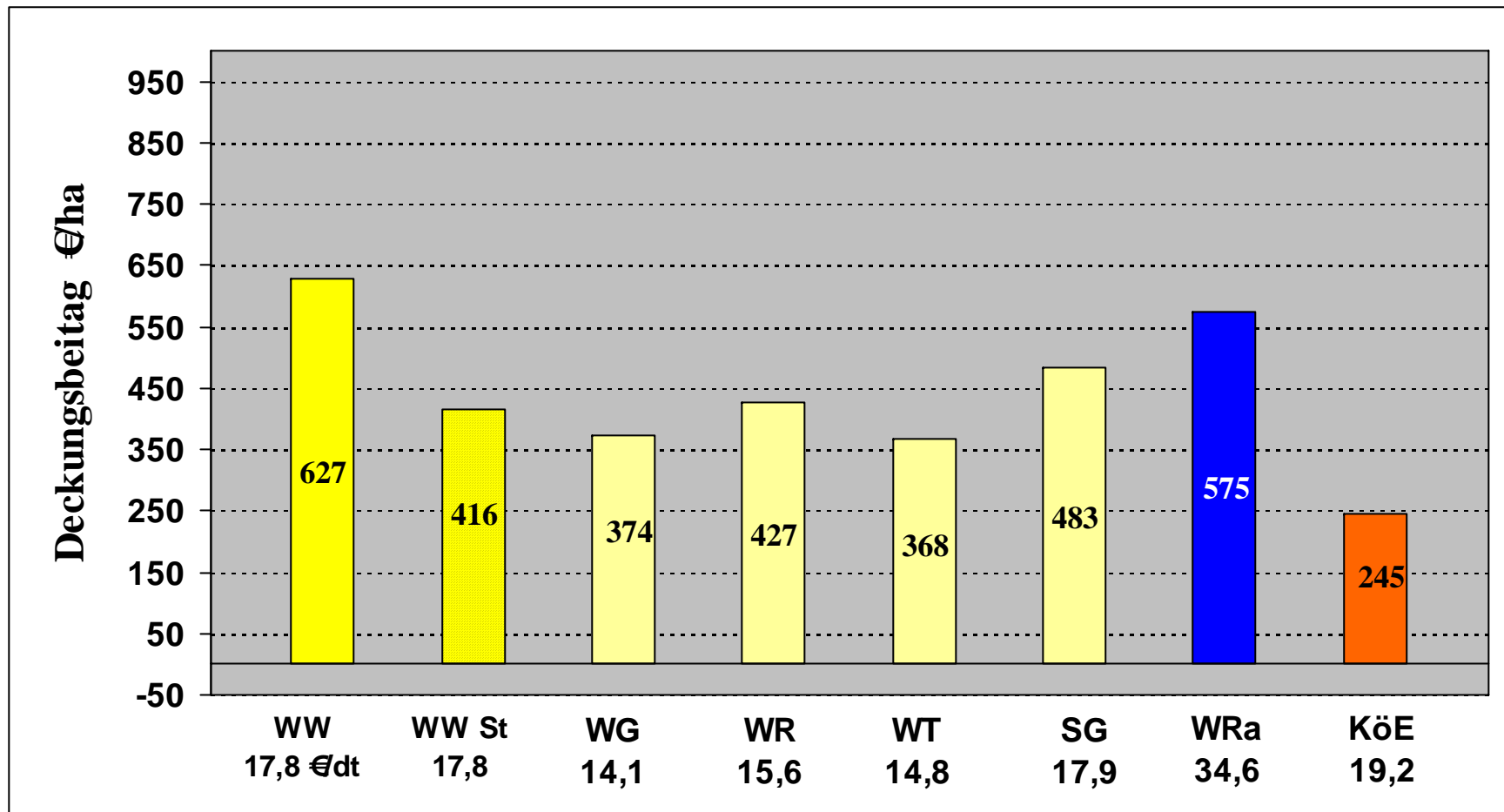


Arbeitsgang	Weizen	Raps	Erbsen
Grunddüngung m. Großflächenstreuer incl. Beladen 6t; 24 m	1	1	1
Stoppelsturz m. Schwergrubber 6 m flach	1	1	1
Grundbodenbearbeitung m. Pflug u. Packer 2,8 m	0,2	0,2	0,2
Grundbodenbearbeitung m. Schwergrubber 4,5 m	0,8	0,8	0,8
Saatbettbereitung m. Gerätekombination; aufgesattelt.; 8 m	1,9	1	1
Cambridgewalzen ; 10 m	0,75	0,75	0,75
Striegeln ; 18 m	0,5	0,5	0,5
Feldspritzen 3000 l; 200 l/ha incl. Wassertr.; 24 m	4,4	3,6	3,8
Giftweizenverlegung m. Quad 15 kW u. Legeflinte	0,15	0,15	0,15
N-Düngung m. Schleuderstreuer.; dir. Verfahren; incl. TU ; 24 m	2,6	3,2	3,6
Mähdrusch SF m. Strohhäcksler; 7500l; 6m	1,0	1,02	1,04
Korntransp. m. Allradschl. u. Doppelz. z. Erf.; 20 km; 20 t/TE	6,2 t/ha	7 t/ha	7,5 t/ha

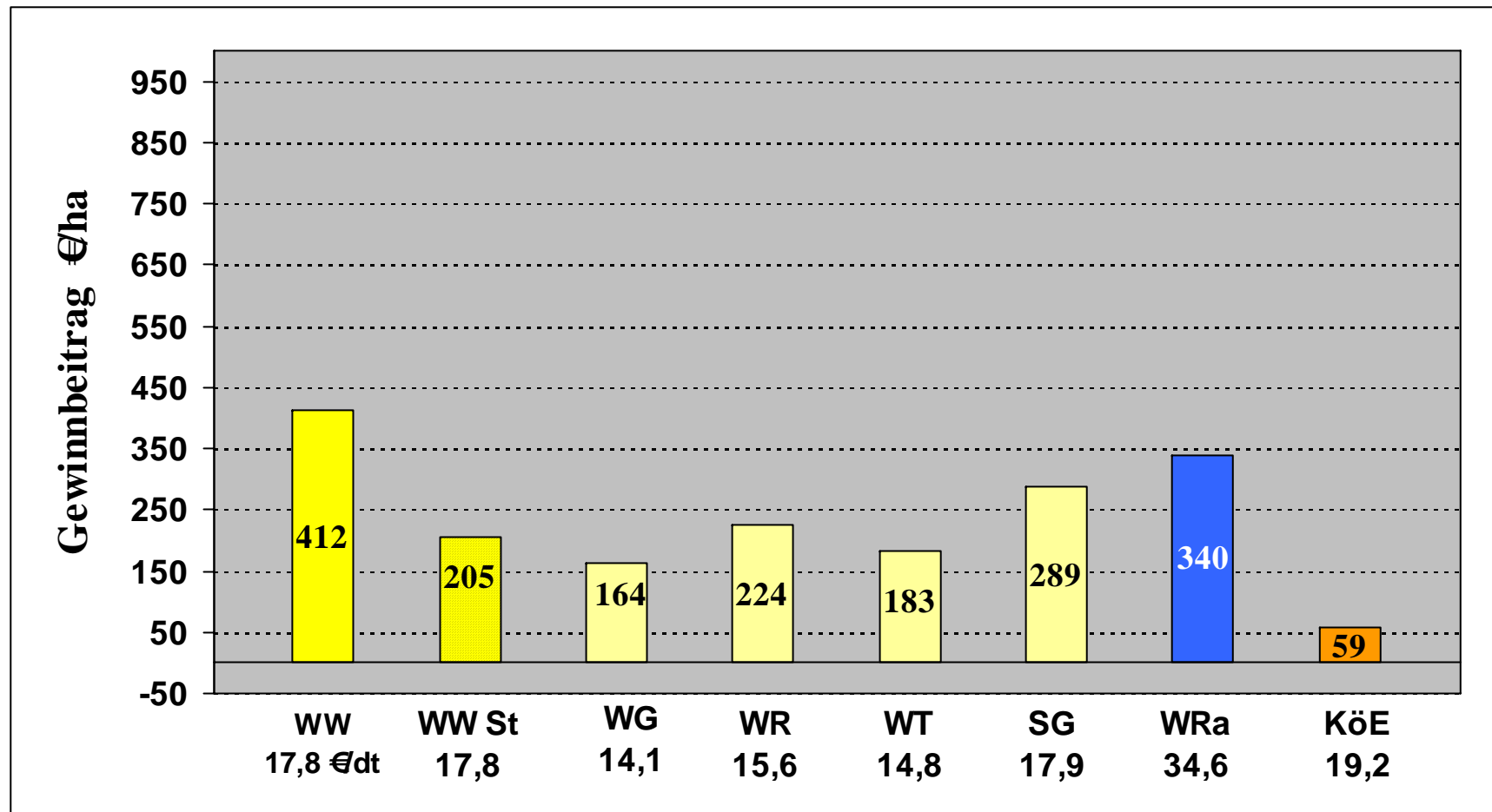
Kosten von Marktfrüchten Thüringen 2007 ...11



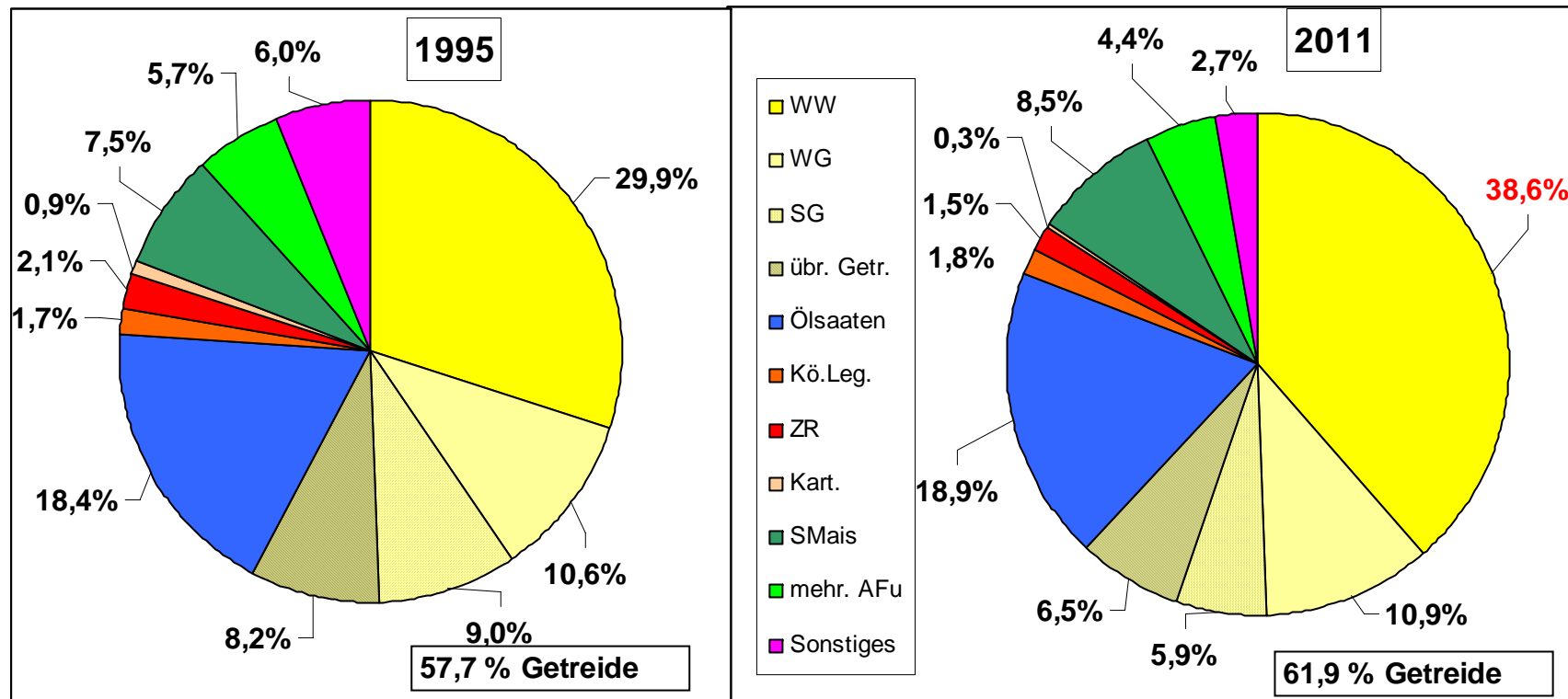
Deckungsbeiträge von Druschfrüchten ohne Ackerflächenprämie (2007...11)



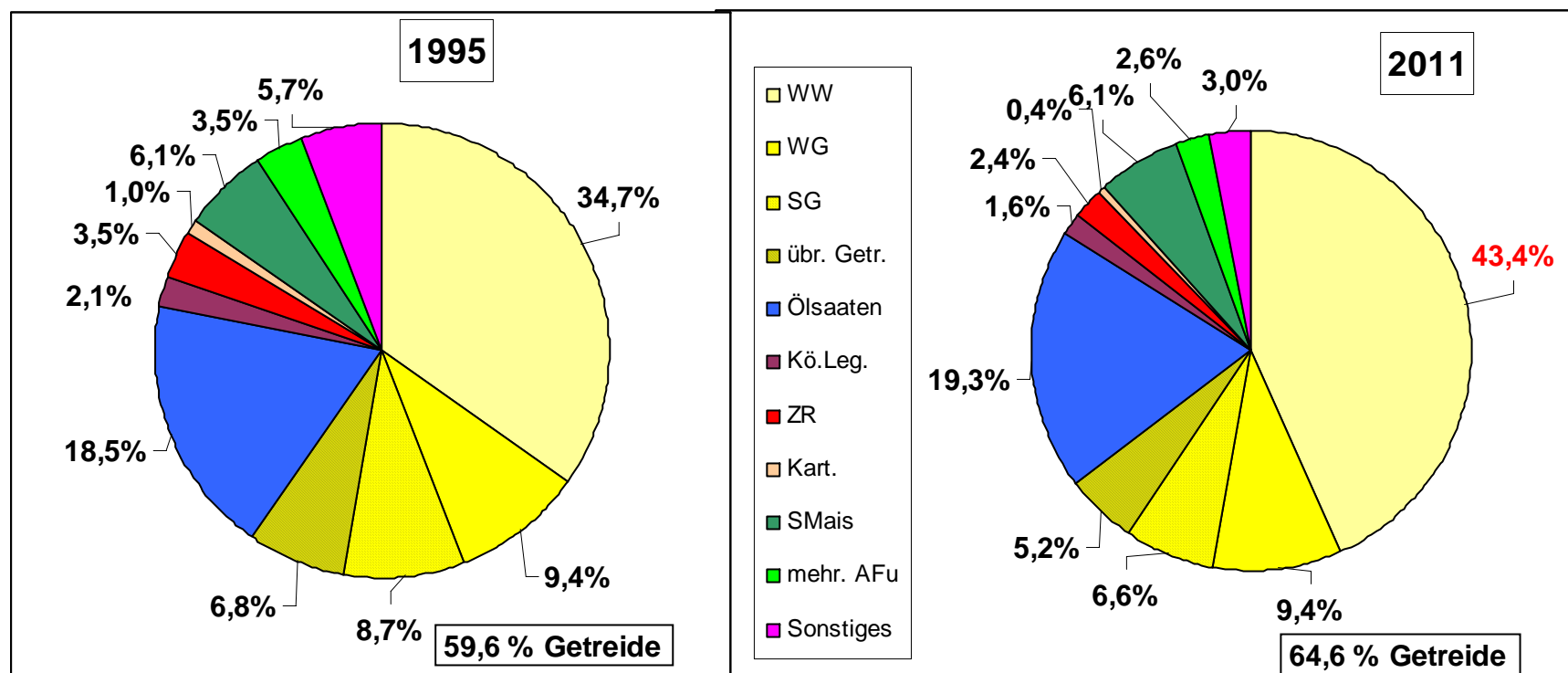
Gewinnbeiträge von Druschfrüchten mit Ackerflächenprämie 2007- 11



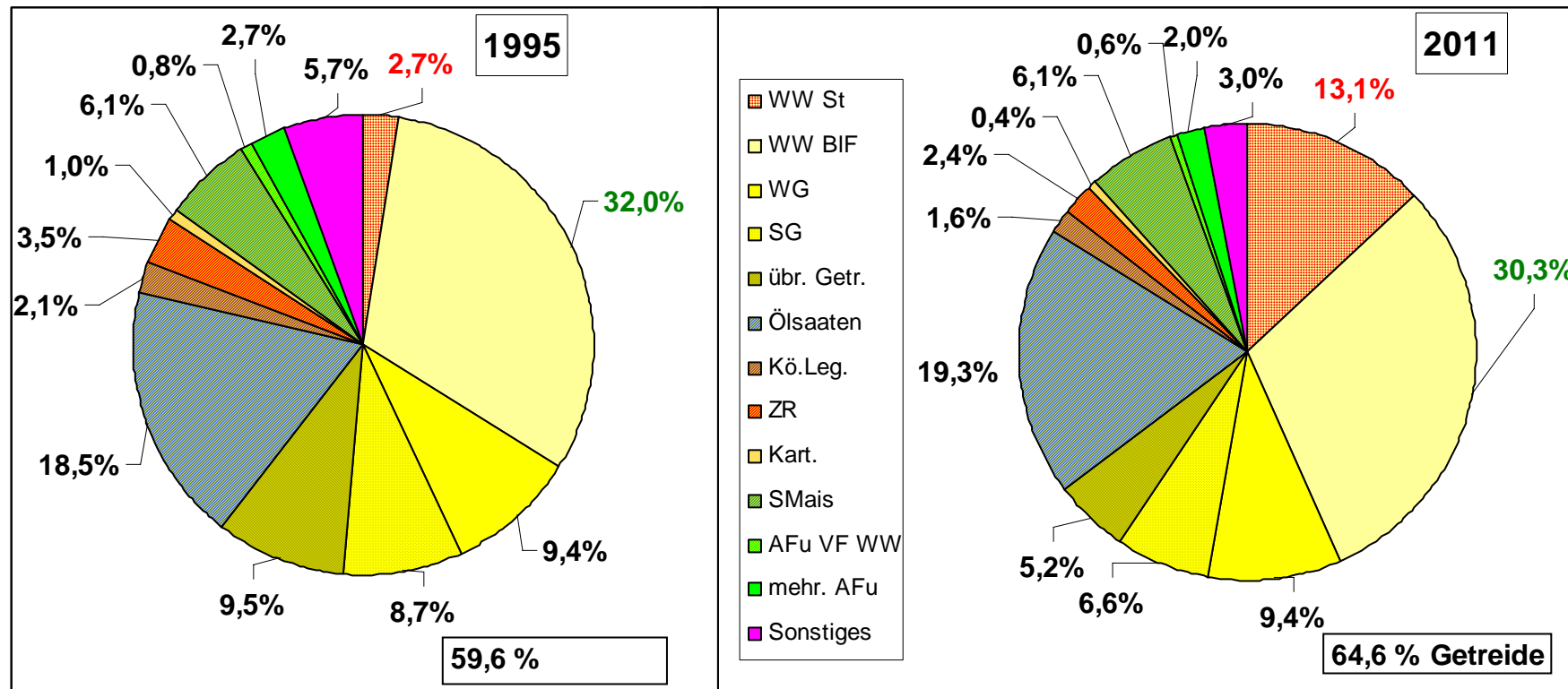
Ackerflächenverhältnis Thüringen 1995 und 2011



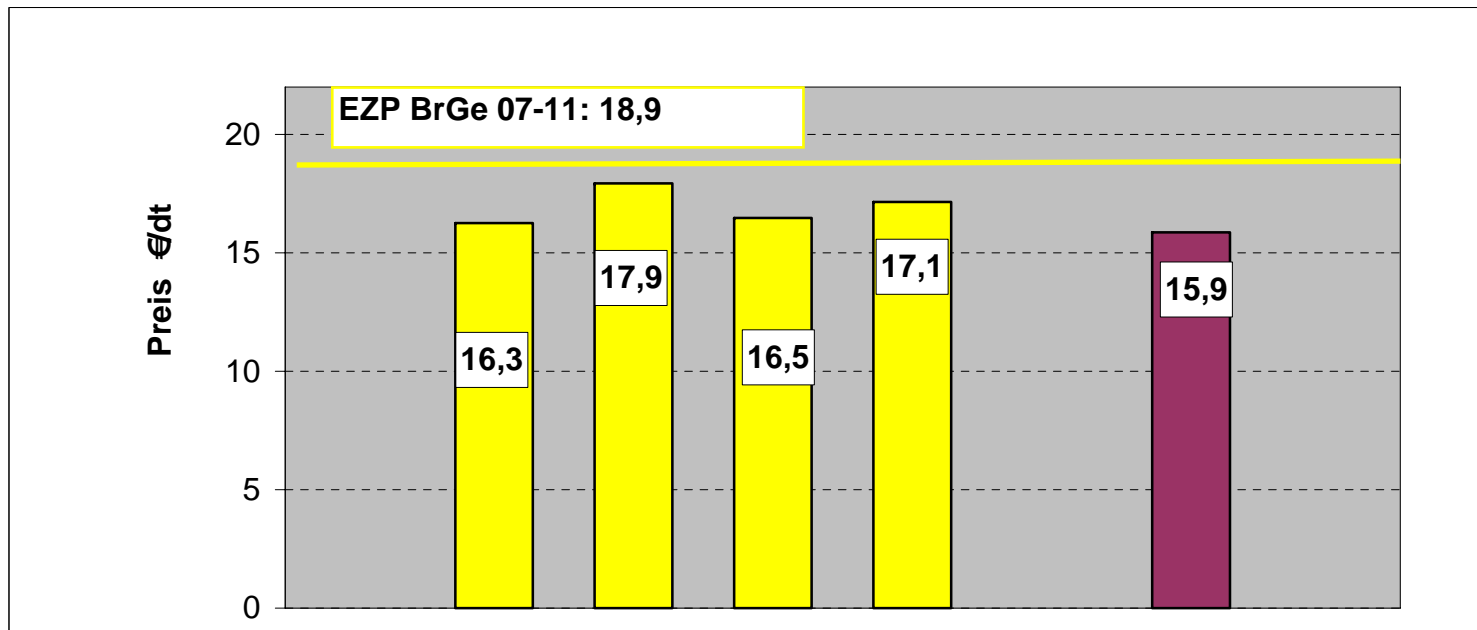
Ackerflächenverhältnis in Thüringer Ackerbaukreisen 1995 und 2011



Anteil von Blattvorfrüchten für den Winterweizen in Thüringer Ackerbaukreisen 1995 und 2011



Grenzpreis von Braugerste für Wettbewerbsgleichheit mit Alternativkulturen



Alternativfruchtart

Ertragsdifferenz

Kostendifferenz

Preis alter. Fruchtart

Wert Vorfr. u. gek. Präm.

WG	WR	WT	WW St
15	9	4	10
120	61	-8	249
14,1	15,6	14,8	17,8
0	0	0	0

KöE
-20
-40
19,2
153

Betriebs- und arbeitswirtschaftliche Vorteile des Anbaues von Wintergerste



- **Entzerrung der Arbeitsspitzen Mähdrusch, Strohbergung, Bodenbearbeitung und organische Düngung**
- **zeitige Räumung der Flächen für sicherere Ansaaten von Ackerfutter, Winterraps oder Sommerzwischenfrüchten**
- **hohes Ertragsniveau, Toleranz gegenüber Vorsommertrockenheit und mittlere Intensität in der Bestandesführung**
- **kostengünstige Möglichkeit zur Ungras- und -krautbekämpfung**
- **frühe Lieferung von wirtschaftseigenem Kraftfutter und Liquidität**

Wirtschaftlichkeit von Fruchtfolgen mit und ohne Leguminosen



Glied	Fruchtfolge o. Leguminosen	Fruchtfolge m. Leguminosen			
		Gewinnbeitr. €/ha		Gewinnbeitr. €/ha	Differenz €/ha
1	WRa	340	WRa	340	0
2	WW	412	WW	412	0
3	WW St.	205	KöE	59	-146
4	SG	289	WW	555	266
5	WG	164	WG	164	0
Summe		1410		1530	120

Grenzpreis von Silomais (Alternative Stoppelweizen)



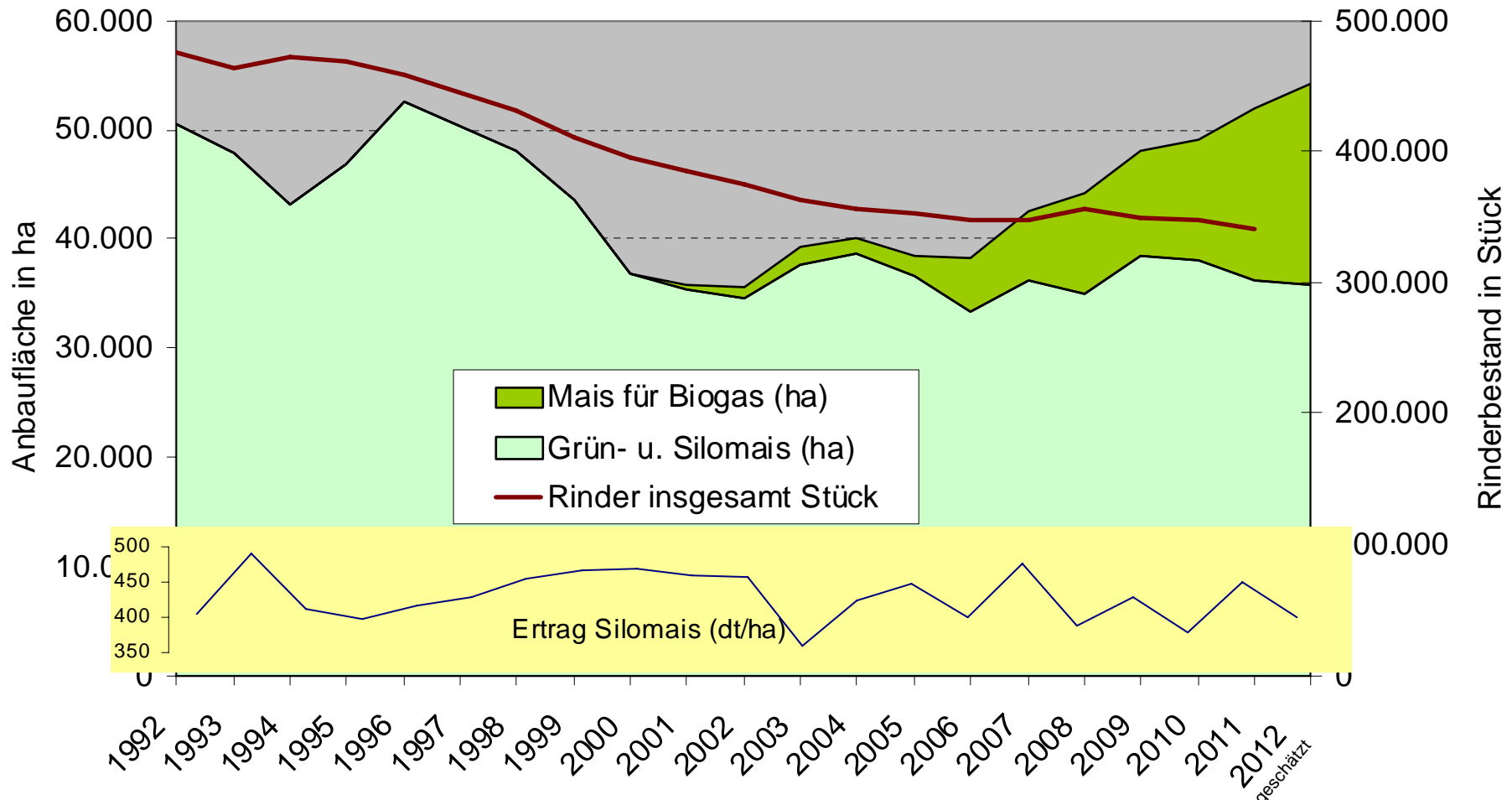
Position	ME	Silomais	WW	Differenz
Nettoertrag	dt/ha	366	62	
Preis (2007-11)	€/dt		17,8	
Umsatzerlös	€/ha		1095	- 1095
Direktkosten	€/ha	-480 ¹⁾	-502	22
Arbeitserledigung	€/ha	-700	-440	-260
Lagerung	€/ha	-140	0	-140
Summe	€/ha	-1320	130	-1473
Grenzpreis	€/dt	4,0		

¹⁾ Düngungskosten nach Entzug saldiert mit Nettowert der Nährstoffrücklieferung

Silomaisanbau in Thüringen

Entwicklung Maisanbaufläche und Rinderbestand in Thüringen

(Reinhold 2012)



Anstieg durch EEG 2009 (starker Zubau) wird durch 73 % Wirtschaftsdünger im Substratmix gebremst

Ausgewählte Thüringer Agrar- Umweltmaßnahmen auf dem Ackerland 2011



Programm		Beihilfe	
Teil	Inhalt	€/ha	% AL
L 1	ökologische Anbauverfahren Gesamtbetrieb	178	2,2
L 2	mindestens 6 verschiedene Hauptfruchtarten	53	20,9
L 31	Blühflächen oder –streifen	660	0,04
L 32	Extensive Bewirtschaftung v. Ackerrandstreifen	740	0,01
L 33	Blühstreifen an Gewässern (Erosionsschutz)	660	0,002
W 1	Erreichung oder Beibehaltung N-Saldo	45/70 ¹⁾	17,3
W 21	Zwischenfruchtanbau oder Untersaaten	78	0,1
W 22	Mulch- oder Direktsaatverfahren	55	3,6

¹⁾ Zielsaldo <50/<30 kg N/ha

Thüringer Agrar-Umweltmaßnahme mit direkter Fruchtfolgewirkung



Maßnahme	KULAP L2 15.03.2006	Artenreiche Fruchtfolge
1. Referenz	konventionelle Druschfruchtproduktion	
2. Beihilfevor- aussetzungen	<p>Einführung und Beibehaltung weiter gestellter Fruchtfolgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens 6 verschiedene Hauptfruchtarten [im Sinne des Art. 6 der VO (EG) 1251/1999; stillgelegte Flächen zählen nicht als Hauptfrucht] • je Hauptfruchtart (außer Leguminosen und deren Gemengen) Mindestanteil von 10% AF, höchstens jedoch 30% AF (WW !) • maximaler Getreideanteil: 66% AF • mindestens 5% AF Leguminosen bzw. –gemenge • nach Leguminosen einen über Winter beizubehaltenden Folgefruchtanbau 	
3. Methode	Deckungsbeitragsdifferenz zwischen Referenz- und Zielverfahren	



- maximale Ausdehnung von ertragsstabilen Fruchtarten mit hohem Beitrag zum Betriebsergebnis
- mittelfristige Risiken von ackerbaulichen Kompromisslösungen real einschätzen
- Wirtschaftlichkeit von Blattfrucht- und Stoppelweizen bei Anbauentscheidungen berücksichtigen
- Vorfruchtwert von Körnerleguminosen aus Leistung der Fruchtfolge ableiten
- nachhaltiger Ackerbau erfordert angemessene Rahmenbedingungen und einzelbetriebliche Maßnahmen